



**LAUT.
SEIT 1965.**

MAGAZIN 2022



INHALT

Vorwort	04
Kinopremiere „Beethoven-WoO.con.var“	06
KlitzeKlang	08
Musik liegt in der Luft	10
„Weichert nur, betrübe Schatten“	12
La Belle Danse	13
Wir sind mehr	14
Endlich wieder live!	16
Erfolgreiche Talente	18
Jugend musiziert: Wuppertaler Preisträger*innen	20
Eine besondere Kooperation	22
Musikschule für Alle	23
Junior-Uni unterwegs!	24
Barocken wie Bach & Co	26
Ein Cello aus Neuseeland strandet in Ronsdorf	28
Das hat uns gerade noch gefehlt!	30
Neue Unterrichtsräume am Dönerberg	31
Grundschulzeit ist JeKits-Zeit	32
Moritz Laufer – Bundesfreiwilliger	34
Begrüßung und Verabschiedung von Lehrkräften	36
Impressum Danksagung	39



LAUT. • SEIT 1965.

Wer hätte das gedacht? Ein weiteres Pandemiejahr hat die Arbeit in der Bergischen Musikschule stark beeinflusst und eingeschränkt. Etliche lang geplante Projekte oder engagiert vorbereitete Konzerte mussten verschoben werden oder gänzlich ausfallen. Mit viel Kreativität hat das Kollegium der Musikschule trotz allem Beeindruckendes auf die Beine stellen können. Verschaffen Sie sich davon in diesem Magazin gerne einen Eindruck!

Und dann auch noch das: Im Zentralgebäude der Musikschule im Kolkmann-Haus richtete das Hochwasser im Juli 2021 großen Schaden an. Proben und Unterricht waren zunächst aufgrund der Sommerferien nicht gefährdet. Die Behebung der Schäden an Stromversorgung, Heizung, Aufzügen und Lüftung nahm jedoch Monate in Anspruch.

Absolut erfreulich waren hingegen die positiven Signale auf Landesebene. Das Land NRW verdreifachte im Zuge der Musikschuloffensive seine Förderung und würdigte damit den großen Beitrag, den Musikschulen in NRW für die kulturelle Basis leisten. Die zusätzlichen Mittel werden nun gezielt für zusätzliche, festangestellte Lehrkräfte eingesetzt. Die Musikschuloffensive gibt damit Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Diversität, Kooperationen, Elementare Musikpädagogik, Talentförderung und Personalentwicklung einen bedeutenden Schub. Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes NRW wird auch der Aufbau einer digitalen Infrastruktur an Musikschulen sukzessive gefördert, so dass musikpädagogische Arbeit auch vor dem Hintergrund des digitalen Wandels weiterentwickelt werden kann.

Das gemeinsame Musizieren ist der Kern jeder musikalischen Ausbildung und wurde durch die Pandemie besonders stark gefährdet. Die wichtigen und vielfältigen Ensemblefächer, Orchester, Bands und Chöre sind herausragendes Merkmal unserer Arbeit. Es wird darum gehen, hier schnellstmöglich Aufbauarbeit zu leisten, so dass die kommunikativen und sozialen Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, wieder vollumfänglich erlebbar, wirksam und lernbar werden.

Ich bin stolz auf ein großartiges Musikschul-Team mit seinen knapp 200 Mitarbeitenden, das auch in Zukunft alles tun wird, die Bergische Musikschule als wichtigen Schlüsselort für musikalische Bildung und Begegnungsstätte der Musik für Jung und Alt zu etablieren.

Ich freue mich auf Sie und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Magazins!

Raphael Amend
Leiter Bergische Musikschule





KINOPREMIERE „BEETHOVEN- WOO.CON.VAR“

Am Freitagabend, 24.09.2021, 19:00 Uhr bildete sich eine Schlange vor dem Cinema am Wupperfelder Markt. Nach über zwei Jahren der Vorbereitung fand das Projekt „Beethoven-WoO.con.var“ (Beethovens Werke ohne Opuszahl mit Variationen) des Fachbereichs Zupfinstrumente seinen Abschluss.

Ursprünglich als Konzert geplant wurde das Projekt mehrfach umgearbeitet um überhaupt durchführbar zu werden. So entstand die Idee eines Dokumentarfilms...

Die Kompositionen für Mandoline und Cembalo werden für Solomandoline bzw. Oktavgitarre und Zupfensemble bearbeitet. Auf diese Weise eignet sich das Ensemble die Musik an, erweitert die ursprünglich kammermusikalische Idee dabei gleichzeitig in Richtung eines orchestralen Klanges. Aufnahmen der Stücke bilden den ersten Teil des Abschlussfilms.

Die so entstandene Musik bildet nun auch das Material für die nächste Annäherung: Aufbauend auf der Idee Mauricio Kagels erfolgt die Rekonstruktion von „Ludwig Van“, indem die am Projekt Teilnehmenden ein Musikzimmer selbst mit Noten aus den Stimmen „ihrer“ Beethovenstücke nachbauen. Dadurch erschaffen sie ihre Partitur zur Grundlage einer eigenen Musik. Diese Partitur entsteht durch das Filmen des Zimmers und der darin enthaltenden Gegenstände. Einzelne Jugendliche treten auch in kurzen Szenen als Handelnde auf. Dieser Film wird vom Ensemble mit einem Soundtrack unterlegt, der aus dem sichtbaren Notentext und eigenen Improvisationen darüber entsteht. Der Reiz des Films ergibt sich aus der Gegenüberstellung einer normalen, traditionellen Konzertaufnahme mit dem Ansatz der Dekonstruktion Kagels, die hier aber eigentlich als eine Rekonstruktion verstanden werden will. Durch die ungewöhnliche Perspektive von Kindern und Jugendlichen, die mit Zupfinstrumenten Beethovens Musik beleuchten, ergeben sich neue, interessante Einblicke in sein Werk. Um das Publikum in den Entstehungsprozess mit einzubeziehen, werden im Film auch dokumentarische Szenen der Probenarbeit und Kommentare der Beteiligten gezeigt.

Corinna Schäfer



SOLISTEN:

Lynn Platte – Oktavgitarre
Trinity Loh – Mandoline
Johannes Pommée – Gitarre
Valentin Pommée – Gitarre





KLITZEKLANG

EIN MUSIKALISCHES ANGEBOT FÜR BABYS

Es ist der 08. November 2021, 15.00 Uhr. Der Raum in der Remscheider Str. 50 in Ronsdorf füllt sich nach und nach mit den ersten Mamas und ihren Babys.

Dies war der Start für ein neues Unterrichtsangebot an der Bergischen Musikschule für Babys und ihre Begleitperson. Angelehnt an die Klangwiese werden beim Klitzeklang Lieder gesungen, Sprechverse gesprochen, Instrumente ausprobiert und sich zur Musik bewegt bzw. getanzt.

Ins Leben gerufen hat dieses neue Angebot Melanie Hilker, die bis Mai 2021 selber in Elternzeit war. Sie wurde von ihrer Tochter inspiriert mit Babys im frühen Alter gemeinsam mit ihrer Begleitperson musikalisch zu arbeiten.

Ein wichtiges Anliegen von Klitzeklang ist es, dass die „Großen“, also die Eltern bzw. eine andere Begleitperson, die erlebte Musik mit nach Hause nehmen und in den Alltag der Babys einfließen lassen.

MUSIK LIEGT IN DER LUFT

DAS VIERTEL KLINGT

Schon zum 5. Mal fand das Straßenmusikfestival im Luisenviertel statt und feierte damit ein kleines Jubiläum. Da während des Lockdowns das gemeinsame Musizieren in Ensembles, Chören und Bands nur schwer und unbefriedigend möglich war, war die Freude dieser Gruppen besonders groß, wieder miteinander Musik zu machen und aufzutreten zu können. Sehr vielseitig waren die Gruppen und Beiträge, die bei herrlichem Spätsommerwetter die

besondere Atmosphäre des Viertels bestimmten. Man sah den Schüler*innen an, wie sehr sie es genossen, sich wieder mit dem Erlernten zu präsentieren. Begeisterung löste u.a. das Inklusive Ensemble auf dem Laurentiusplatz aus, das in diesem Jahr zusammen mit den Jazz-Cellisten auftrat. Neu war auch der TanzHor 60 + vor der Bäckerei Myska und die Schlagwerkgruppe am Deweertsh'schen Garten.



MARCEL (18 JAHRE), KLAVIERSCHÜLER:
 „Es ist wieder so toll hier auf der Straße zu spielen, denn es ist gar nicht so schlimm, wenn man sich mal verspielt. Weil ja immer neue Leute zuhören, spielt man seine Stücke öfter und dann lohnt sich das Üben umso mehr!“

PASSANT (ANONYM):

„Wenn ich in der Zeitung lese, dass „das Viertel wieder klingt“, dann geh ich auf jeden Fall in die Stadt. Ich genieße es, dass die Stadt dann so lebendig ist. Den musizierenden, glücklichen jungen Menschen zuzuhören tut der Seele gut!“



„WEICHER NUR, BETRÜBTE SCHATTEN“

DOZENT*INNENKONZERT ALTE MUSIK

Eigentlich sollte das Konzert schon im Mai stattfinden, aber dann machte Corona den fünf Dozent*innen und ihren beiden Gästen einen Strich durch die Rechnung. Also wurde ein neuer Termin gesucht. Doch auch der schien erstmal unter keinem guten Stern zu stehen. Zwar waren die Coronazahlen in erträglichen Maßen, aber das Hochwasser im Juli hatte die Stromversorgung im Kolkmann-Haus zerstört und der Konzertsaal war nicht benutzbar, weil die Lüftung nicht betrieben werden konnte. Zum Glück fanden die Musiker*innen mit der St. Antoniuskirche in Barmen kurzfristig einen sehr schönen alternativen Aufführungsort.

Die 80 Plätze, die für die Zuhörer*innen zur Verfügung standen, waren gut gefüllt, als die Dozent*innen der Bergischen Musikschule ihr Stilgefühl für die Musik der Barockzeit auf historischen und modernen Instrumenten präsentierten. Auf dem Programm standen musikalische Kleinode der europäischen Musik des 17. Jahrhundert: ein Lamento von Henry Purcell, ein mit Variationen umgarntes niederländisches Volkslied, ein temperamentvolles Concerto von Vivaldi sowie die titelgebende Arie einer Bach-Kantate. Die Ausführenden waren Karolina Brachmann - Sopran, Julia Belitz - Blockflöte und Barockoboe, Anca Pop - Traversflöte und Querflöte, Justyna Niznik - Barockvioline, Kathrin Montero Küpper - Harfe, John Semon - Barockcello und Alexander Puliaev - Cembalo.



LA BELLE DANSE

WORKSHOP BAROCKTANZ

Klavier, Gitarre, Orchesterinstrumente, Blockflöte - dies alles sind Instrumente, die man ganz selbstverständlich mit der Institution Musikschule in Verbindung setzt.



Doch wie sieht es aus mit Gesang in barocker Manier, Klängen von Darmsaiten auf Streich- und Zupf-Instrumenten, historischen Flöten und Oboen oder gar dem dazugehörigen Tanz aus dieser Epoche? Im September 2021 gab es einen zweitägigen Workshop, bei dem Kolleg*innen und Schüler*innen der Bergischen Musikschule sowie auswärtige Gäste die Möglichkeit hatten, sich mit diesen Themen zu beschäftigen und tief in die historische Aufführungspraxis eintauchen zu können.

Julia Belitz



WIR SIND MEHR

DAS ENSEMBLESPIEL IST DIE TRAGENDE SÄULE

„Das Zusammenspiel mit anderen hat mir immer unheimlich viel bedeutet. Ich habe dabei meine besten Freunde kennengelernt“, stellt Philip nüchtern fest. Bestätigung erhält er in diesem Punkt von Jonah: „Das ganze soziale Umfeld, die Freunde, der Spaß an der Musik haben mich unfassbar geprägt und zu dem gemacht, der ich bin“

Philip und Jonah sind beide langjährige Schüler der Bergischen Musikschule und blicken auf eine reichhaltige Laufbahn im Orchester- und Ensemblespiel zurück. Mittlerweile hat sie ihr Weg längst zum Studium in andere Städte geführt. Zu den Konzerten und anderen Aktivitäten

des Jugendsinfonieorchesters (JSO) kehren sie aber immer wieder als Mitspieler zurück. Mit ihren Aussagen finden sie sicherlich die Zustimmung von unzähligen Schüler*innen der Musikschule, die aktiv in den verschiedensten Ensembles miteinander Musik machen. Gemeinsames Musizieren verbindet, es macht Spaß, es macht glücklich! Von den Mitspieler*innen zu lernen, ein Ohr für die anderen haben, nicht mehr nur für sich alleine musikalisch verantwortlich zu sein - alle diese Herausforderungen rufen nach dem Team, das sich bilden muss, wenn das Gemeinsame Erfolg haben soll.

Die Bergische Musikschule fördert und unterstützt das Zusammenspiel mit einer Vielzahl unterschiedlichster Ensembles, die eine große Bandbreite an Genres, Spiel-Niveaus und Altersgruppen abdecken. Nicht zuletzt aufgrund dieses Umstands kann zum Beispiel jede Schülerin und jeder Schüler der Bergischen Musikschule, zusätzlich zum Hauptfachunterricht ein Ensemble oder Orchester unentgegnetlich besuchen. Rückhalt findet diese Haltung im Leitbild des Verbands deutscher Musikschulen (VdM), deren Mitglied die Bergische Musikschule ist. Hier liegt die Betonung besonders auf der Verbindung von „individuellem Fortschritt und gemeinsamer Musizierpraxis“ zu einem „ganzheitlichen Bildungskonzept“. Die Lust am gemeinsamen Musizieren gehört somit zu den tragenden Säulen der Bergischen Musikschule - sie gehört zum Selbstverständnis des Hauses.

Derzeit überprüft und erweitert die Bergische Musikschule ihr Ensemble-Angebot in allen Musikschulbezirken. Es soll noch mehr gelingen, direkt vor Ort Angebote für Schüler*innen einzurichten, dort entstehen zu lassen, wo sie in der Musikschule zu Hause sind. Insbesondere für jüngere Schüler*innen soll das Motto „kurze Beine, kurze Wege“ an Bedeutung gewinnen.

Das Jahr ist noch jung, aber eines steht jetzt schon fest: wenn am 26. November 2022 um 17.00 Uhr die ersten Töne des Weihnachtskonzertes des JSO erklingen, sind Philip und Jonah auf jeden Fall wieder mit dabei.

Bruno Ventocilla





ENDLICH WIEDER LIVE!

KONZERTREIHE IN DER PARKANLAGE DER STADTHALLE

Auf der Bühne im Park der Historischen Stadthalle Wuppertal konnten Ensembles und Bands der Bergischen Musikschule der Corona-Pandemie trotzen und bei sommerlichen Temperaturen mit Open-Air-Konzerten vor Live-Publikum aufwarten.

Drei Bands lockten am ersten Abend Pop-Interessierte in den Park. Den Anfang machte die Band achtzehn-dreißig mit teils eigenen Kompositionen sowie gecoverten Jazz- und Soul-Stücken. Ganz im Zeichen des Jazz stand die Formation Chameleon. Den krönenden Abschluss bestritt Eiland um die Ausnahme-Sängerin Luisa Krings, die das Publikum in ihren Bann zog und nur mit Zugabe von der Bühne gelassen wurde.

Am zweiten Abend starteten die Young Voices das Programm, ein junges Vokal-Ensemble unter Leitung von Andrea Anders. Bekannte Ohrwürmer aus dem Film „Mary Poppins“ wurden gekonnt vorgetragen, was vom Publikum honoriert wurde. Die Big-Band Jazz-Pension unter Leitung von Martin Zobel beendete den Konzertabend mit gewohnt druckvollem und virtuosem Sound.

Auch die Schüler*innen der SingPause hatten im Park der Stadthalle bei einem Open-Air-Mitmach-Konzert die Gelegenheit, mit vielen Liedern eine Reise durch Europa zu zelebrieren. Angeleitet wurden sie von der Bühne aus von ihren Singleiter*innen und begleitet von einer Live-Band.

Allen Musiker*innen war anzumerken, mit welcher Spielfreude die Möglichkeit genutzt wurde, wieder live vor Publikum auftreten zu dürfen.



ERFOLGREICHE TALENTE

MITGLIEDER DER TALENTAKADEMIE AUSGEZEICHNET

Trotz der Coronapandemie nahmen etliche Schüler*innen der Bergischen Musikschule im Jahr 2021 an Wettbewerben teil. Diese fanden oft als Videowettbewerbe statt. Manche hatten aber auch das Glück, live spielen zu dürfen. Ein zentraler Wettbewerb war natürlich „Jugend musiziert“. Aber auch an anderer Stelle waren unsere jungen Talente sehr erfolgreich.

BUNDESWETTBEWERB JUGEND MUSIZIERT 2021

Gitarre solo, Altersgruppe 3

Johannes David Pommée 24 Punkte, 1. Preis

Gitarre solo, Altersgruppe 4

Valentin Pommée 22 Punkte, 2. Preis

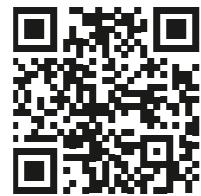
GITARRE

Johannes David Pommée (Gitarre, Klasse: Corinna Schäfer) und Lilia Dahlhaus (Gitarre, Klasse: Alfred Eickholt) nahmen beide in unterschiedlichen Altersgruppen am 11. Internationalen Jugendwettbewerb für Gitarre -Andrés Segovia- teil, der aufgrund der Pandemie erstmalig als reiner Online Wettbewerb durchgeführt wurde. Dieser Wettbewerb gehört weltweit zu den bedeutendsten und schwersten Herausforderungen junger Talente für dieses Instrument. Johannes David Pommée hat in der Altersgruppe der unter 15-jährigen mit einer „exzellenten“ Bewertung abgeschlossen und Lilia Dahlhaus in der Altersgruppe der 18-20-jährigen Teilnehmer*innen mit der Kategorie „sehr gut“. Diese Leistungen sind umso bemerkenswerter, da der Wettbewerb mit ca. 90 Teilnehmern*innen aus 30 Ländern auch in diesem Jahr wieder eine große internationale Resonanz gefunden hat.

Die Preisträger*innen aller Altersgruppen kann man in einer Playlist auf der Website www.segovia-wettbewerb.de hören bzw. sehen.

Kareem Ghali (Gitarre, Klasse: Alfred Eickholt), der im Augenblick Medizin in Düsseldorf studiert, wurde Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Für Kareem, der erst vor 6 Jahren aus Syrien nach Deutschland kam und mittlerweile perfekt Deutsch spricht, ist dies eine ganz außergewöhnlich Auszeichnung.

www.segovia-wettbewerb.de



www.harfe-vdh.de



HARFE

Der VdH (Verband der Harfenisten in Deutschland) ist ein Berufsverband. Er dient zur Vernetzung, zum fachlichen Austausch an Information, bietet Kurse an und ist verantwortlich für die Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Der Wettbewerb hat für die Harfenist*innen in Deutschland mindestens den gleichen Stellenwert wie der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie Harfe solo. Da der VdH angehenden Berufsharfenist*innen auch die Bedeutung der Orchesterliteratur nahebringen möchte, gehört ab Altersgruppe 3 eine Orchesterprobespielstelle zur Pflichtliteratur des Wettbewerbsprogramms. Der Wettbewerb findet alle drei Jahre statt, immer in dem Jahr, in dem bei „Jugend musiziert“ keine Harfenwertung stattfindet.

In der Altersgruppe 3 (Alter bis 18 Jahre) bekamen einen

1. Preis: Emmi Tzannis (14 Jahre)

und einen

3. Preis: Maximilian Treller (17 Jahre)

Anders als bei „Jugend musiziert“ wird in jeder Altersgruppe immer nur ein Preis vergeben, dadurch hat dieser einen höheren Stellenwert.

JUGEND JAZZT

Im November fand in Dortmund nach mehrfacher coronabedingter Verlegung der Wettbewerb „Jugend jazzt 2021“ in der Combowertung statt. Unter den neun teilnehmenden Kombinationen im Durchschnittsalter von 11-21 Jahren fand sich auch die Band „Nackte Trompete“ um den Trompeter Elias Brieden, der im Rahmen der Talentakademie an der Bergischen Musikschule u.a. bei Martin Zobel ausgebildet wird.

„Nackte Trompete“ gelang es bei dem Wettbewerb einen 1. Preis zu gewinnen. Außerdem gewann die Band einen Gruppenförderpreis und Elias Brieden einen Solistenpreis der „Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung“. Neben den anderen Preisträgern ist die „Nackte Trompete“ beim Preisträgerkonzert im „Domicil“ in Dortmund aufgetreten.

WEITERE WETTBEWERBSERFOLGE

RISING TALENTS FESTIVAL 2021

Ngoc Mai Nguyen *2009 (Violine) und Kim Ly Nguyen *2009 (Klavier): 2x Grand Prix (höchste Auszeichnung)

Gia Long Nguyen *2012 (Klavier) und Xuanning Cao *2012 (Klavier): 1x Grand Prix (höchste Auszeichnung)

Xuanning Cao *2012 (Klavier): 1x Grand Prize (zweithöchste Auszeichnung)

CLARA SCHUMANN - INTERNATIONAL COMPETITION 2021

Online Applications für Klavier, Streicher, Gesang und Kammermusik

Philine Berger 1. Preis

WUPPERTALER PREISTRÄGER*INNEN

59. REGIONALWETTBEWERB JUGEND MUSIZIERT 2022

REGION BERGISCH LAND

VIOLINE SOLO

AG IA	Aleya Irga 24 Punkte, 1. Preis
	Leonie Bokser 23 Punkte, 1. Preis
AG IB	Lena Ruocco 23 Punkte, 1. Preis
	Pauline Lichtenberg 21 Punkte, 1. Preis
AG II	Sofia Bertolo-Szweinoch 22 Punkte, 1. Preis
AG III	Hannah Vahrenkamp 23 Punkte, 1. Preis LW
	Ngoc Mai Nguyen 23 Punkte, 1. Preis LW
	Luise Seeböhm 20 Punkte, 2. Preis
	Luise Auhage 19 Punkte, 2. Preis
AG IV	Josef Schatz 25 Punkte, 1. Preis LW
	Maximilian Terziyski 25 Punkte, 1. Preis LW

BEGLEITER VIOLINE

Lea Marie Terziyska	24 Punkte, 1. Preis
Josefine Lichtenberg	23 Punkte, 1. Preis
Arman Saakyan	23 Punkte, 1. Preis

VIOLA SOLO

AG IB	Jona Rintaro Kunze 21 Punkte, 1. Preis
-------	--

VIOLONCELLO SOLO

AG IA	Noémie Maiko Sandoz 25 Punkte, 1. Preis
	Saskia Dorothea Mahlert 24 Punkte, 1. Preis
AG IB	Jean Philipp Terziyski 25 Punkte, 1. Preis
	Lukas Scheurmann 23 Punkte, 1. Preis
AG II	Richard Auhage 21 Punkte, 1. Preis
AG IV	Franka Engel 23 Punkte, 1. Preis LW

BEGLEITER VIOLONCELLO

Lea Marie Terziyska	25 Punkte, 1. Preis
---------------------	---------------------

KONTRABASS SOLO

AG IB	Amane Schneider 23 Punkte, 1. Preis
-------	-------------------------------------

GESANG POP

AG IV	Zlata Elena Merker 25 Punkte, 1. Preis LW
	Lusine Marie Rasch 22 Punkte, 1. Preis
	Arbentina Mehmeti 22 Punkte, 1. Preis
AG V	Charlotte Nicolay 23 Punkte, 1. Preis LW
AG VI	Lillian Guntermann 20 Punkte, 2. Preis
AG VII	Immanuel Gehlmann 22 Punkte, 1. Preis
	Helena Garbe 21 Punkte, 1. Preis

ALLEN PREISTRÄGER*INNEN HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

KLAVIER-KAMMERMUSIK

AG IB	Ha Ahn Nguyen, Lena Ruocco, Xuanning Cao 24 Punkte, 1. Preis
AG II	Miriam Katharina Mahlert, Benjamin Karl Mahlert, Richard Auhage 21 Punkte, 1. Preis
AG III	Ngoc Kim Ly Nguyen, Tu Ha Nguyen, Luise Seeböhm 24 Punkte, 1. Preis LW
AG IV	Veronika Peulic, Georg Seeböhm, Gianluca Ruocco 25 Punkte, 1. Preis LW

VOKAL-ENSEMBLE: 2 STIMMEN

AG III	Clara Marianne Hopstein, Letizia Laske 20 Punkte, 2. Preis
AG V	Anna Borsányi, Charlene Hofmann 21 Punkte, 1. Preis
AG VI	Joram Neumann, Ina Kley 22 Punkte, 1. Preis

VOKAL-ENSEMBLE 3-6 STIMMEN

AG V	Maria Petkou, Zoi Petkou, Alexandra Petkou 24 Punkte, 1. Preis LW
------	---

ZUPFINSTRUMENTE: DUO, TRIO, QUARTETT, QUINTETT

AG II	Maja Fritsch, Arda Mustafa Güll 22 Punkte, 1. Preis
AG IV	Moritz Klar, Lorenz Glowienka, Ida Anzalone 20 Punkte, 2. Preis
AG V	Lynn Platte, Lydia Richter, Johannes David Pommée, Philip Dong 25 Punkte, 1. Preis LW

ZUPFINSTRUMENTE: GITARRENDUO

AG IB	Matilda Söhnge, Sophia Neumann 17 Punkte, 2. Preis
AG II	Teodora Tanackovic, Tijana Tanackovic 17 Punkte, 2. Preis
AG III	Adele Niebuhr, Melyna Ker 22 Punkte, 1. Preis
AG IV	Johannes David Pommée, Valentin Leonhard Pommée 25 Punkte, 1. Preis LW
	Timotheus Chatzioakimidis, Zacharias Chatzioakimidis 24 Punkte, 1. Preis LW
	Lynn Platte, Emily Tabea Böning 24 Punkte, 1. Preis LW

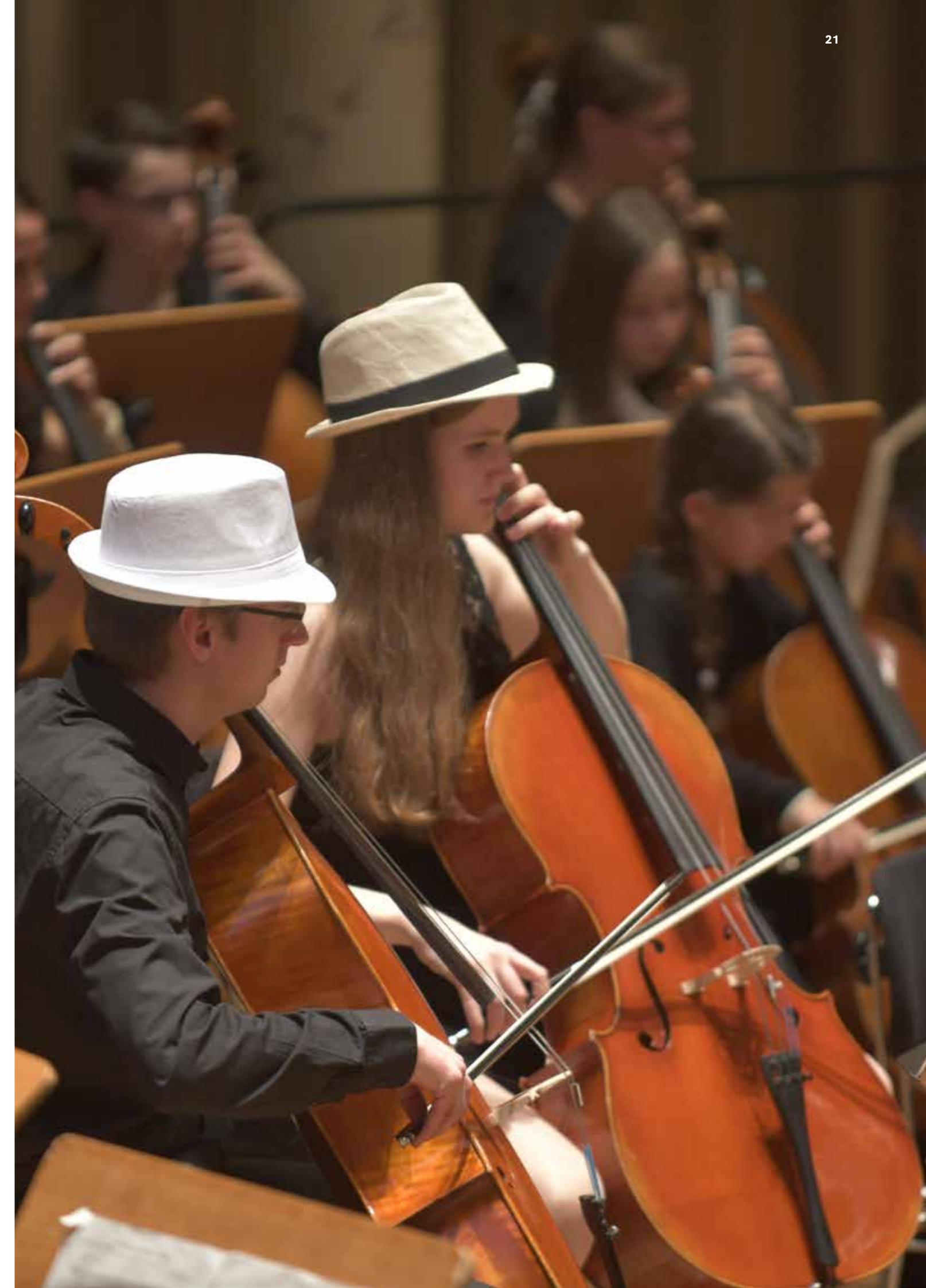
LW = Weiterleitung zum Landeswettbewerb

Der Landeswettbewerb Nordrhein-Westfalen

findet vom 17.-22.3.2022 in Detmold statt.



Jugend musiziert



EINE BESONDERE KOOPERATION

DIE BERGISCHE MUSIKSCHULE IN DER JUSTIZVOLLZUGSANSTALT RONSDORF



Da das Musikangebot im kreativen Freizeitbereich der Häftlinge stattfindet, erfolgt die Teilnahme der Jugendlichen auf freiwilliger Basis und nach individueller Anmeldung. Um die Jugendlichen nicht auf ihre Rolle als Straftäter zu reduzieren, werden die einzelnen Tatbestände nicht mitgeteilt.

Im August 2021 startete auf dieser Basis ein „Rap-Projekt“, bei dem vier inhaftierte Jugendliche mit den Kollegen der Bergischen Musikschule Bünyamin Minareci und Niklas Nadidai über mehrere Wochen hinweg Songtexte verfassten, mit Musik unterlegten und das Projekt letztlich mit einer CD-Aufnahme finalisierten.

Anfangen hat alles mit einer Kooperation zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Ronsdorf.

Dabei sind Studierende der Universität, nach ausführlicher Vorbereitung und Einweisung in die Gegebenheiten der Anstalt, in die JVA zu den inhaftierten Jugendlichen gegangen, um mit ihnen musikalisch zu arbeiten.

Als das Projekt mit der Universität endete, wurde die Bergische Musikschule auf die Kooperation aufmerksam und übernahm die Konzeption und letztlich die Kooperation.



MUSIKSCHULE FÜR ALLE

KULTURWERKSTATT INKLUSION

Musikschule für alle – das ist das Selbstverständnis der Bergischen Musikschule. Seit Jahren wird dieser Grundsatz gelebt: Sowohl am Instrumental- und Gesangsunterricht als auch an verschiedenen Ensembles haben Menschen mit Behinderung teil. Diese Vielfalt bereichert die musikalische Landschaft der Musikschule! Es ist ein Gewinn für alle, inklusiven Strukturen weiter und größer zu denken. So haben wir 2021 die Kulturwerkstatt Inklusion ins Leben gerufen. In regelmäßig stattfindenden Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht und Konzepte entwickelt, die ermöglichen, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Kultur schaffen können. Eingeladen sind Lehrkräfte der Bergischen Musikschule, Kulturschaffende der Stadt Wuppertal und alle, die an diesem Thema interessiert sind.

Aus der Kulturwerkstatt heraus entstand so bereits in diesem Jahr das neue Konzert-Format Bühne frei! Musikvielfalt Inklusion. Anfang September 2021 fand auf dem Hof der Zweigstelle Einern - im Schatten von Bäumen bei bestem Wetter mit Blick über die Felder - erstmals ein Open-Air-Konzert-Wochenende statt. In vier Konzerten zeigten Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Bergischen Musikschule ihr Können auf ihrem Instrument und im Gesang. Alles war bunt gemischt ganz im Gedanken der Vielfalt: Neben Blockflöte, Gitarre, Klavier, Querflöte, Violine, Cello, Schlagzeug waren Panflöte, Veeh-Harfe und verschiedene Bands zu hören. Menschen mit und ohne Einschränkung ließen klassische, traditionelle und populäre Musik erklingen.

Inklusive Kultur leben und ausbauen – eine große Aufgabe und zugleich ein großer Gewinn!

Gudrun Wolf-Jaecks





JUNIOR-UNI UNTERWEGS!

ZU BESUCH IN DER BERGISCHE MUSIKSCHULE

Die Wuppertaler Junior-Uni hat ein neues Video in ihrer Reihe „Junior-Uni unterwegs“ veröffentlicht. Dieses Mal blickte das Filmteam hinter die Kulissen der Bergischen Musikschule. Neben dem Besuch bei verschiedenen Unterrichtsformen, durfte auch ein Besuch im hauseigenen Tonstudio nicht fehlen. Der Film zeigt die Vielfalt der Musikschule mit ganz leisen Tönen beim Besuch in der Probe des Gitarrenensembles und den lauten Beats im Schlagzeugunterricht. Fröhlich und bunt wurde es dann bei der Probe des Kinderchors im Konzertsaal der Musikschule.

Für das Video hatte das Team der Junior-Uni im Vorfeld Fragen gesammelt. Die Student*innen wollten beispielsweise wissen, wie man am besten Schlagzeug spielen lernt, was genau ein Ensemble ist, und welche Voraussetzungen man zum Erlernen eines Instruments mitbringen muss. „Bestimmte Voraussetzungen braucht man gar nicht“, weiß Musikschulleiter Raphael Amend. „Jeder kommt mit dem, was er hat und wir holen ihn dort ab, wo er ist.“

Die seit vielen Jahren bestehende Kooperation zwischen der Junior-Uni und der Bergischen Musikschule ist eine gewinnbringende Zusammenarbeit für beide Seiten. In den an der Junior-Uni angebotenen Kursen werden die physikalischen Hintergründe hinter musikalischen Phänomenen thematisiert und ganz praxisnah ausprobiert und erforscht. So werden einfache Instrumente gebaut oder Instrumente auseinandergebaut, um zu erforschen, wo und wie Töne entstehen. Für viele Kinder ist das oft der erste Kontakt zu musikalischen Themen und nicht selten entscheiden sie sich, im Anschluss an den Kurs selbst bei der Bergischen Musikschule ein Instrument zu erlernen.

Dieses Video ist eines von vielen gemeinsamen Projekten, die die Bergische Musikschule und die Junior-Uni in den letzten Jahren auf die Beine gestellt haben. So entstanden auch zu Beginn des Jahres 2021 mehrere Videos zu eher unbekannten Instrumenten, die unsere Lehrkräfte im Auftrag der Junior-Uni vorstellten.

BERGISCHE MUSIKSCHULE WUPPERTAL DIGITAL



Junior Uni unterwegs -
Bergische Musikschule



Junior Uni Digital -
Exoten der Musik



Instrumenten-
vorstellung 2021

BAROCKEN WIE BACH & CO

FORTBILDUNG UND SCHNUPPERSTUNDEN CEMBALO

Die Barockakademie Dortmund unter der Leitung von Barbara Bielefeld-Rikus organisierte vergangenen Herbst an vier Standorten in NRW ein kostenloses Fortbildungsangebot Cembalo für interessierte Lehrkräfte und Schüler*innen. Das Projekt umfasste zwei Fortbildungstage und im Anschluss daran kostenlosen Cembalounterricht für ausgewählte Schüler*innen für die Dauer eines Trimesters.

Die Kurse wurden von den international renommierten Cembalisten Ada Tanir und Torben Klaes geleitet. Ada Tanir studierte Klavier, Musikwissenschaft und Musiktheorie sowie Cembalo und historische Aufführungspraxis in Berlin, Essen und Genf. Torben Klaes studierte Cembalo und Viola da Gamba in Köln. Er ist vor allem als Continuospeler in verschiedenen internationalen Ensembles aktiv, sowie bei den Sommerkursen der Academia de Música Antiga de Lisboa und in Sund (Norwegen). Beide Kursleiter*innen beeindruckten durch ihr enormes Fachwissen und ihr brillantes Spiel.

In den Kursen wurden die Unterschiede zum modernen Klavierspiel herausgestellt und an praktischen Beispielen umgesetzt. Auf- und absteigende Arpeggien wurden ausprobiert sowie die Anschlagstechnik mit reinem Fingerspiel. Diese geschieht ohne „Gewicht“ und „Arm“, was für die Pianist*innen zunächst sehr befremdlich wirkte. Die praktischen Generalbass-Spiel-Übungen forderten alle Teilnehmer*innen, erinnerten an das Studium und machten neugierig. Es wurden kleine Generalbass-Stücke, aber auch solistische Cembalowerke unterschiedlicher Stile gespielt und darüber hinaus über Ostinatobässe improvisiert. Unterstützend übernahm Torben Klaes dazu mit seiner Diskantgamba den Melodiepart.

Das Klangerebnis ließ die Kursteilnehmer*innen immer mehr in eine vergangene Welt eintauchen und machte eines ganz deutlich: Pianist*innen sind nicht automatisch Cembalist*innen, nur weil sie auf historischen Instrumenten spielen.

Aktuell nehmen zwei unserer Klavierschüler*innen das Angebot des kostenfreien Unterrichts über ein Trimester in Anspruch. Den Unterricht leitet Mai Inoue, Dozentin der Bergischen Musikschule. Nach einem absolviertem Klavierstudium studiert sie jetzt Cembalo an der Hochschule für Musik und Tanz, Standort Köln, bei Prof. Michael Borgstede und bei Flóra Fábi.

Ein Workshop mit anschließendem Konzert ist mit Mai Inoue für unsere Schüler*innen für 2022 in Planung.



Ada Tanir



Torben Klaes





EIN CELLO AUS NEUSEELAND STRANDET IN RONSDORF

PORTRAIT: HUGO SMIT

Hugo Smit wurde 1982 geboren und wuchs in Christchurch, Neuseeland auf. Neben Cello spielte er in seiner Jugend Klavier und Bassstuba und begann seine Studien in der Heimatstadt.

Nach Europa führte ihn zunächst ein Stipendium der Benetton Gruppe für einen einjährigen Aufenthalt am Kommunikationsforschungszentrum Fabrica in Treviso, Italien.

Während dieser Zeit veröffentlichte er bei Edizioni Nuova Stradivarius sein Debut-Album mit eigener Musik im Duo mit der Sängerin Suzanne Savage. In Karlsruhe spielte er als Solist bei der Uraufführung von „CREDO“, einer multimedialen Oper mit großem Symphonieorchester von Andrea Molino.

Kammermusik, neue Musik und eigene Musik begleiteten seine weiteren Studien in Salzburg und Düsseldorf.

In Österreich nahm er an der Klangspuren International Ensemble Modern Academy teil, und entwickelte über



längere Zeit mit dem Schauspieler Daniel Sträßer eine musiktheatralische Fassung der Kafka'schen Verwandlung, die in der Salzburger Young Actors Week aufgeführt wurde. In Budapest spielte er mit dem Trio Monteleone einen Zyklus aller Klaviertrios Beethovens.

Das Album „Sleepwalking“ seiner Band The Savage Five (Herbie Martin Music) wurde 2016 im Bereich Grenzgänger für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. Hugo Smit unterrichtet seit 2019 an der Bergischen Musikschule Cello und SingPause.

Ab 2022 leitet er das neue Streichorchester „Blefusu“ an der Bergischen Musikschule. Er wohnt seit 2017 in Wuppertal. Den allerersten Eindruck von der Stadt bekam er durch die faszinierenden Kulissen im sonst trüben Film „Der Krieger und die Kaiserin“.

Als Neuseeländer findet er Weihnachten im Winter inzwischen gemütlich. Nach seiner Heimat sehnt er sich nur an kalten Silvesterabenden. In seiner Freizeit lernt er gerne Foxtrott und die halbe Lage am Kontrabass.



DAS HAT UNS GERADE NOCH GEFEHLT!

SCHÄDEN DURCH HOCHWASSER IM KOLKMANNHAUS

Das Starkregenereignis im Juli erwischte die Hauptstelle der Bergischen Musikschule im Kolkmann-Haus in der Hofaue 51-53 mit voller Wucht.

Der Keller mit den Stromanschlüssen und der Heizungsanlage stand komplett unter Wasser. Das alleine wäre schon schlimm genug gewesen. Erschwerend kam hinzu, dass dieses Wasser auch stark erhitzt war und den gesamten Stromversorgungskasten zum Schmelzen brachte. Das Nottreppenhaus, das in den Keller führt, hatte den Charakter eines Dampfbades: das Kondenswasser lief die Scheiben runter.

Die Stromhauptverteilung bedarf einer kompletten Erneuerung. Damit war klar, dass für die Verwaltung der Musikschule kurzfristig eine Zwischenlösung gefunden werden musste, denn die Arbeit geht dort auch in den Schulferien weiter. Kurzerhand nahm das Gesundheitsamt die Mitarbeiter*innen auf. Dort waren glücklicherweise in den Sommerferien urlaubsbedingt einige Arbeitsplätze frei.

Das Gebäudemanagement war mit mehreren Mitarbeiter*innen sehr oft vor Ort und richtete in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken eine Notstromversorgung ein, so dass noch in den Ferien erste Bereiche wieder an den Strom angeschlossen werden konnten. Es war ein Herantasten, aber bis zur Unterrichtsaufnahme war die Versorgung auf allen Etagen stabil. Nur die Inbetriebnahme der Aufzüge, die auch alle Schaden genommen hatten, gestaltete sich schwierig. Die erforderlichen Ersatzteile ließen wegen Liefer Schwierigkeiten lange auf sich warten. Seit Ende Februar ist nun alles repariert und auch beide Aufzüge im Hause wieder benutzbar.

Die Belüftung und Klimaanlage im großen Saal konnte wegen des hohen Stromverbrauches auch erst später an den Start gehen, daher mussten zunächst die Proben in andere Räume verlegt werden. Die Hilfsbereitschaft auf unsere Anfrage war beeindruckend, daher konnten alle geplante Proben stattfinden. Besonders die Citykirche, die in der Nähe liegt, hat uns in dieser Situation sehr gut ausgeholfen.

Rechtzeitig vor Beginn der Heizperiode ist die Heizungsanlage wieder in Betrieb genommen worden.

Sicher ist, dass man ein solches Schadensereignis nicht wieder erleben möchte. Sicher ist aber auch, dass jetzt anders geplant und die Stromversorgung entsprechend verlegt wurde. Gut zu wissen ist, dass man in einer solchen Situation auf andere zählen kann. Der Zeitpunkt für ein solches Ereignis ist immer schlecht, war aber rückblickend in den Sommerferien unter allen möglichen Zeitpunkten noch der Beste.

NEUE UNTERRICHTSRÄUME AM DÖNBERG

DAS QUARTIERHAUS IST FERTIGGESTELLT

Nach einer längeren Umbauphase ist das bisherige alte Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Dönberg in ein neues Quartierhaus mit barrierefreier und behindertengerechter Nutzung für alle Menschen des Bezirks Dönberg nach modernstem Standard fertiggestellt und bezugsfertig. Den selbständigen Organisationen, Vereinen, Gruppen und Kreisen auf dem Dönberg wird das Quartierhaus zur Nutzung angeboten. Dadurch wird die sehr gute Zusammenarbeit gefestigt und intensiviert.

Neben Angeboten wie Gesprächs- und Betreuungsgruppen, Bastelnachmittagen für Kinder, Matheclub, Kochkursen, textiles Werken und Nähen, Angeboten zu Handy- und Computer-Sprechstunden, Tanzkreis und Spieletreff wird auch die Bergische Musikschule ihre instrumentalen Angebote mit Klavier, Keyboard, Gitarre, Violine, Blockflöte und Musikalischer Früherziehung wieder aufnehmen können.

Eine Cafeteria, eine Bücherei mit Leseraum, der Eine-Welt-Laden und die diakonische Beratungsstelle runden das vielfältige Angebot ab.

Bezirksleiter Robert Boden zeigt sich begeistert von dem neuen Quartierhaus und freut sich besonders darüber, mit welchem Entgegenkommen die Bergische Musikschule aufgenommen wird.





GRUNDSCHULZEIT IST JEKITS-ZEIT

JEKITS WIRD VIERJÄHRIG

Aktuell nehmen über 1000 Grundschulen in NRW am Programm Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen (JeKits) teil und erreichen ca. 90.000 Kinder.

„JeKits“ 1 bietet eine musikalische bzw. tänzerische Grundbildung für alle Kinder einer JeKits-Schule als Einstieg in das gemeinsame Musizieren oder Tanzen. Die Kinder machen erste grundlegende Erfahrungen im Instrumentalspiel, Tanzen oder Singen. Unterrichtet wird im sogenannten „Tandem“: Die Lehrkraft des außerschulischen Kooperationspartners gestaltet die Stunde gemeinsam mit der Grundschullehrkraft. Der Unterricht findet im Klassenverband statt und umfasst eine Schulstunde innerhalb der Stundentafel. Der Unterricht ist verpflichtend und kostenfrei.

Ab dem zweiten JeKits-Jahr wird auf den im ersten JeKits-Jahr gelernten Inhalten aufgebaut. Das gemeinsame Musizieren oder Tanzen in der Gruppe findet nun entweder im „JeKits-Orchester“, im „JeKits-Tanzensemble“ oder im „JeKits-Chor“ statt - je nach gewähltem Schwerpunkt der Grundschule. Gleichzeitig erweitern die Kinder im Rahmen des JeKits-Unterrichts ihre Fertigkeiten am gewählten Musikinstrument, am Körper bzw. der Stimme. Der Unterricht wird durch Lehrkräfte des außerschulischen Bildungspartners erteilt und umfasst wöchentlich zwei Unterrichtsstunden. Der Unterricht ist freiwillig und kostenpflichtig und bedarf einer Anmeldung.“ (Quelle: www.JeKits.de)

Das Jahr 2021 brachte einschneidende Veränderungen im JeKits-Programm und somit auch für die 15 Wuppertaler JeKits-Schulen aller drei Schwerpunkte.

Seit Beginn des Schuljahres 2021/22 wird das Programm schrittweise auf die gesamte Grundschulzeit ausgedehnt. Das bedeutet, dass es in diesem Schuljahr erstmals ein drittes JeKits-Jahr gibt. Dieser Schritt kam für alle sehr überraschend. Dennoch freuen wir uns sehr, zukünftig den Kindern unserer teilnehmenden JeKits-Schulen die Möglichkeit bieten zu können, nun auch in der dritten und vierten Klasse am JeKits-Programm teilzunehmen.

Das gemeinsame Musizieren oder Tanzen im Orchester, Tanzensemble oder Chor wird nun ab dem zweiten JeKits-Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit möglich sein und bildet den zentralen Gedanken des Programms.

September 2021 wurde die JeKits-Stiftung aufgelöst. Die strukturelle und inhaltliche Gestaltung des Programms liegt nun beim Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) und dem Landesverband der Musikschulen (LVdM).

Corinna Schäfer



MORITZ LAUFER

DER NEUE BUFDI STELLT SICH VOR

Mein Name ist Moritz Laufer und ich bin 19 Jahre alt.

Ich habe nach meinem Abitur an der Gesamtschule Barmen, im September 2021, den Bundesfreiwilligendienst (BFD) an der Bergischen Musikschule begonnen.

Ich interessiere mich sehr für Musik und spiele schon seit vielen Jahren Saxophon. Ich spiele in verschiedenen Ensembles und seit letztem Jahr auch in der Bigband der Musikschule. Gerade das gemeinsame Musizieren macht mir unglaublich viel Spaß.

Auch im Job muss ich im Team spielen, bei dem Kontakt mit Publikum und der Zusammenarbeit mit Menschen aus den verschiedensten Bereichen. Ich mag es sehr, Veranstaltungen zu planen und vorzubereiten. Nach dem BFD soll es auch in so eine Richtung gehen.

Ich denke meine Erfahrungen, die ich aktuell sammle, bereiten mich sehr gut auf mein zukünftiges Berufsleben vor. Mein Arbeitsalltag ist voller Überraschungen, da ich nie weiß, was auf mich zukommt. Es gibt immer was zu tun, sodass es nie langweilig wird. Zu meinen täglichen Aufgaben gehört die digitale Gestaltung von Plakaten und Flyern, die Aktualisierung der Homepage und die Kundenbetreuung, telefonisch wie auch vor Ort.

Durch die verschiedenen Aufgaben ist kein Tag wie der andere. Manchmal kommen auch riesige Lieferungen von Instrumenten und Zubehör, bei denen ich im Aufzug ein bisschen klettern muss.

Ich habe auch bei Touren quer durch Wuppertal einige Außenstellen der Musikschule kennenlernen dürfen. Im Sommer bei 30°C auf Einern Stühle aufbauen oder vollgepackt mit Technik nach Vohwinkel fahren - hat man dabei die richtigen Leute um sich, vergeht die Zeit wie im Flug.

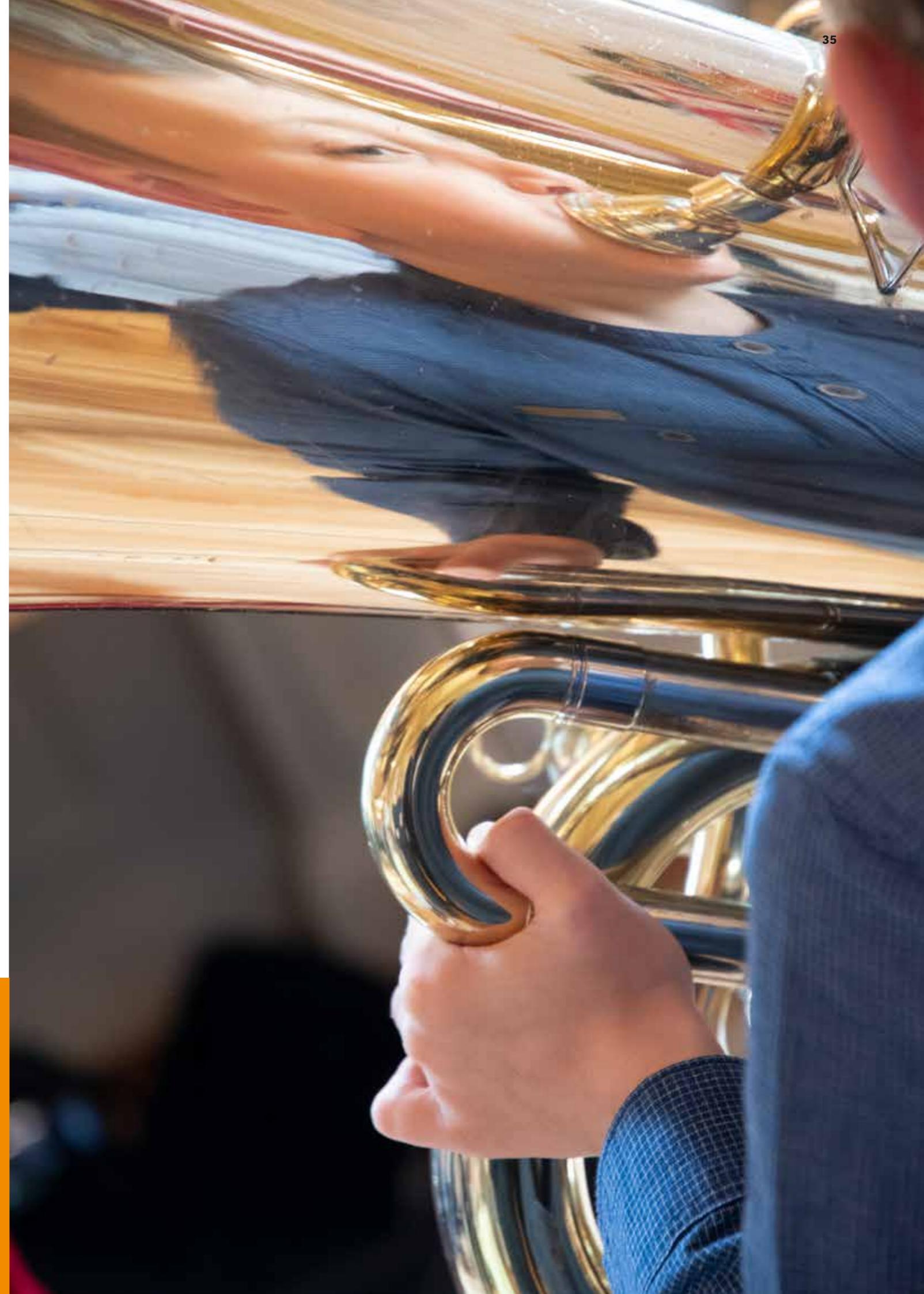
Alles in allem fühle ich mich hier sehr wohl und komme gerne jeden Tag, um das Team zu unterstützen!



INTERESSE AM BFD?

Immer zum 01. September eines Jahres besetzen wir die BFD-Stelle neu, auf die sich Frauen und Männer zwischen 18 und 65 Jahren bewerben können. Die Stelle dürfte insbesondere für musisch interessierte Abiturienten interessant sein. Mit mehr als 7.000 Musikschüler*innen und über 50 Ensembles zählt die Bergische Musikschule zu den großen Einrichtungen in der deutschen Musikschullandschaft – entsprechend vielfältig und abwechslungsreich ist die Arbeit.

Bewerbungen an: bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de



WIR BEGRÜSSEN UNSERE NEUEN LEHRKRÄFTE

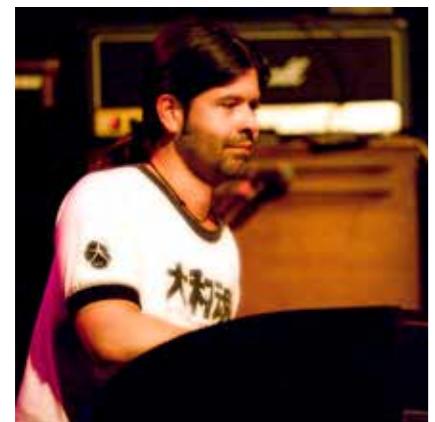
- 01 **Cavalcante Clajus, Wallace** (Kita und Musikschule)
 02 **Deterra, Lutz** (Klavier, Keyboard)
 03 **Dreher, Nicole** (Blockflöte, JeKits) ohne Bild
 04 **Eichler, Inga** (JVA-Projekt Band) ohne Bild
 05 **Ferderer, Antonia** (Musikalische Grundausbildung)
 06 **Gurieva, Galina** (SingPause)
 07 **Krümer, Julius** (JVA-Projekt Band, JeKits)
 08 **Krien, Miriam** (Klassenunterricht Violine)
 09 **Kühn, Sascha** (Klavier, Keyboard)
 10 **Leister, Karin** (Violine, JeKits)

- 11 **Lenk, Erik** (JeKits)
 12 **Neukel, Philipp** (JeKits) ohne Bild
 13 **Nickel, Antonia** (Schlagzeug) ohne Bild
 14 **Rütten, Elias** (Saxophon)
 15 **Schmitt, Sandra** (JeKits)
 16 **Schulze, Helena** (Musikalische Grundausbildung)
 17 **Steiner, Marie-Kristin** (Musikalische Grundausbildung) ohne Bild
 18 **Thiem, Petra** (Blockflöte, Ensemble) ohne Bild
 19 **Wehsarg, Anna** (Tanzchor) ohne Bild

01



02



09

05



10

06



14



15



16



07



16



WIR VERABSCHIEDEN UNS VON

- Berghaus, Annette**
Buchheim, Fabrice
Cuypers, Luis
Dominguez, Karla
Fischer, Andreas

- Halfmann, Hildegard**
Janssen, Marie-Theres
Overbeck, Anna
Papadopoulos, Andreas
Riazantceva-Schwarz, Olga

- Riegler, Werner**
Song, Yaru
Tripp, Leandra
Zinko, Alla



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
 Bergische Musikschule
 Hofaue 51
 42103 Wuppertal
 Telefon 0202 563-7070
 E-Mail bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de
www.bergischemusikschule.de

LEITUNGSTEAM

Raphael Amend, Andrea Anders, Robert Boden, Matthias Goebel, Melanie Hilker, Ursula Niemeyer-Slawig, Monika Orzechowski, Polymeros Polimeris

FOTOS

AdobeStock, Bergische Musikschule, Saskia Buxbaum, Andreas Fischer, Ketil Haugsand, Leon Hohmann, JeKits, Michael Kozinowski, Karl-Heinz Krauskopf, Alex Muchnik, Gerd Neumann, Katharina Niepieklo, Stefanie vom Stein, Antje Zeis-Loi

GESTALTUNG

Stadt Wuppertal, Medienzentrum, Ines Heuwinkel

DRUCK

Droste Druck

AUFLAGE

2.500 Exemplare 2022



Besuchen Sie uns auch auf unserer Facebook-Seite und Instagram





Wir sind hier.

**Verlässlich für die Zukunft.
Seit 200 Jahren.**

Bewegung, Leben, Umwelt: Wir setzen uns aktiv für den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und die Entwicklung von Wuppertal ein – zu unserem Jubiläum sind wir uns dieser Verantwortung besonders bewusst.
Weil's um mehr als Geld geht.



sparkasse-wuppertal.de/200-jahre